

hrsg. von H. Benedikt, (1954), s. Reg.: F. Funder, *Als Österr. den Sturm bestand*, (1957), S. 171f.; W. Salzer, *Der christlichsoziale Beitr. zur Lösung der Arbeiterfrage*, 1962, S. 73, 108; *Die Abg. zum österr. Nationalrat 1918–75 und die Mitgl. des österr. Bundesrates 1920–75*, 1975; R. Coulon, HR Dr. J. R. Sozialminister, 1965, *Manuskript, Seminararbeit, Inst. für Zeitgeschichte, Univ. Wien*. (Th. Tomandl)

Reschauer P. Anton, SJ, Missionar und Naturforscher. * Münzkirchen (OO), 30. 12. 1832; † Sevenhill (Australien), 16. 7. 1919. Trat 1855 in den Jesuitenorden ein, stud. u. a. 1858–61 an der Ordenshochschule in Preßburg (Bratislava) Phil. und Naturwiss.; unterrichtete dann am Jesuitengymn. in Kalksburg und stud. anschließend 1865–68 an der Univ. Innsbruck Theol., 1867 Priesterweihe. Mit einer kurzen Unterbrechung (Ordensterziat 1870/71) war er dann in der Nachfolge seines Lehrers Hinteröcker (s. d.) am Linzer Jesuitengymn. als Prof. für Naturgeschichte sowie als Betreuer des botan. Gartens und der naturhist. Smlg. tätig. Ab 1883 wirkte R. in Südastralien in den Missionsstationen Sevenhill, Adelaide, Norwood, Georgetown, Laura und Redriva als Lehrer und Seelsorger der dt. und engl. Einwanderer sowie als Naturforscher. 1890–97 war er Oberer des gesamten Missionsgebietes der österr. Jesuiten. R. verblieb auch nach der Übergabe der Mission an die ir. Ordensprovinz (1901) in Australien.

W.: Die Mission der Ges. Jesu in Südastralien, in: *Annalen der Verbreitung des Glaubens*, 1899; etc.

L.: *Kosch, Kath. Deutschland; Krackowicz; The Society of Jesus in Australia*, 1911, P. Sinthern, *53 Jahre österr. Jesuiten-Mission in Australien*, 1924; *The Jesuit Year Book*, 1951. (A. Pinsker)

Reschauer Heinrich, Politiker und Journalist. * Wien, 3. 10. 1838; † Neulengbach (NÖ), 1. 9. 1888. Entstammte einer Familie aus dem Wr. Kleinbürgertum, die im Gefolge der Revolution von 1848 ihr Vermögen verlor. Nach vorzeitigem Abbruch der schul. Ausbildung und einer Buchhändlerlehre wandte er sich früh literar. und journalist. Tätigkeit zu. 1861 kam R. nach Veröff. der Broschüre „Die Aufgaben Deutschösterreichs nach dem 26. Februar 1861“ mit dem liberalen Politiker F. Schuselka in Verbindung, der ihn in die Red. des „Wanderers“ brachte. Kurz darauf wurde R. zunächst Wr. Korrespondent, dann Chefred. der Grazer radikalen Ztg. „Volksstimme“, in welcher Stellung er in mehrere Presseprozesse verwickelt wurde. Nachdem er für kurze Zeit zum „Wanderer“ zurückgekehrt war, übernahm er 1863 die Lokalred. der „Morgenpost“. 1867 war R. gem.

mit M. Szeps, H. Pollak (s. d.) und S. Schlesinger einer der Gründer des „Neuen Wiener Tagblatts“, für das er 1868 abermals mehrere Presseprozesse zu bestehen hatte. Ab 1872 war er bei der „Deutschen Zeitung“, 1875–86 als deren Hrsg. und Chefred. R. war Mitbegründer der Dt. Fortschrittspartei und Vorkämpfer der Anliegen der Kleingewerbetreibenden, wobei er an liberalen Grundsätzen unbeirrt festhielt. Er war 1873–78 Mitgl. des Wr. Gemeinderates, 1879–84 Reichsratsabg.

W.: Das Jahr 1848. Geschichte der Wr. Revolution 1, 1872, Neuaufl. 1876; Das Wort des K. und die Bedürfnisse des Gewerbestandes, 1873; Die Mission des gewerblichen Bürgerthums in Oesterr., 1877; Die allg. Nothlage und der Staat, 1877; Geschichte des Kampfes der Handwerkerzünfte und der Kaufmannsgremien mit der österr. Bureaokratie, 1882; Die Reform der österr. Gewerbegesetzgebung, 1882; Die Lage und die Aussichten der Dt. in Oesterr., 1884; etc.

L.: *Dt. Ztg., N. Fr. Pr., Wr. Tagbl. und Neues Wr. Tagbl. vom 1. 9. 1888 (alle Abendausg.)*; O. Knauer, *Der Wr. Gemeinderat 1861–1962*, in: *Hdb. der Stadt Wien* 77, (1963), S. 237; Hahn, 1879; Knauer, *Nagl-Zeidler-Castle 3–4*, s. Reg.; Wurzbach, *Don Spavento, Wr. Schriftsteller & Journalisten*, 1874, S. 111f.; H. Wuentig, *Gewerbliche Mittelstandspolitik*, 1898, S. 97f., 104; J. Stern-S. Ehrlich, *Journalisten- und Schriftsteller-Ver. Concordia 1859–1909*, 1909, S. 177; F. Medek, „Morgenpost“. Eine Ztg.-Monographie, phil. Diss. Wien, 1951; K. Ebert, *Die Anfänge der modernen Sozialpolitik in Österr.* (= *Stud. zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie* 15), 1975, s. Reg.; W. Wadl, *Liberalismus und soziale Frage in Österr.*, phil. Diss. Wien, 1978, S. 223, 238ff. (P. G. Fischer)

Reschner Martin, Historiker und Seelsorger. * Hermannstadt (Sibiu, Siebenbürgen), 1. 5. 1791; † ebenda, 16. 2. 1872. Sohn eines Schuhmachereisters; stud. 1815–17 evang. Theol. AB und Geschichte an der Univ. Jena. Nach kurzer Lehrtätigkeit am evang. Gymn. in Hermannstadt war er 1821–35 Pfarrer in Michelsberg (Cisnădioara) und 1835–63 Pfarrer in Talmesch (Tălmăciu). R.s Plan, gem. mit Schaser und K. Neugeboren (s. d.) ein Urkundenbuch der Siebenbürger Sachsen herauszugeben, scheiterte an den Kommunal- und Stuhl- bzw. Distriktsbehörden, die ihr Urkundenmaterial nicht veröff. haben wollten. Dank seiner heute im Staatsarchiv von Hermannstadt aufbewahrten Urkunden- und Aktensmlg., dem „Diplomatarium ... continens monimenta ... res Saxonum Transilvaniae ... illustrantia“, 11 Foliobde., und seinen „Collectanea varia historico-diplomatica“, 7 Foliobde., gilt R. als der bedeutendste dt. Sammler von hist. Materialien in Siebenbürgen.

W.: *De praediis praedialibusque Andreani commentatio*, 1824; Krit. Beitr. zur Kirchengeschichte des Hermannstädter Capitels vor der Reformation, in: *Archiv für die Kenntniß von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart*, 1841; etc.